Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags. Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 14 — Dienstag, den 18. Januar — **1898**

Rundschau.

Der Ausschuß für deutsche Nationalfeste trat diesen Sonntag im Berliner Reichstage zusammen. Erschienen waren 57 Mitglieder aus allen Theilen Deutschlands. Der Vorsitzende Abgeordneter v. Schenckendorff eröffnete die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und gab dann einen Ueberblick über die bisher gethane und die nunmehr im Angriff zu nehmende Arbeit. Er betonte, daß das Ziel der Nationalfeste die Stärkung des deutschen Einheitsgedankens und die Pflege deutschen Volksthums durch Hebung der Volksgesundung und Volkskraft sei. Hierauf wurde zur Wahl des Festortes geschritten. Nach eingehender Berathung erfolgte der Beschluß, daß mit Rüdesheim, dem Kyffhäuser und mit Goslar in Verhandlung zu treten und die endgültige Wahl dem Vorstande bis zum 15. März zu übergeben ist.

Unter Hinweis auf die glänzende Berliner Kundgebung zur Flottenvorlage wendet sich die „Köln. Ztg.“ gegen das Centrum, dessen Mehrheit die Vorlage für unannehmbar erklärt habe. Es stehe dagegen fest, daß die Kosten der Vermehrung der Flotte ohne Erhebung neuer direkter oder indirekter Steuern gedeckt werden können. Die Regierung könne zwar dem Wetter und Winde nicht Einhalt thun, sondern nur versichern, daß, wenn es so bleibt wie jetzt die Finanzkraft hinreiche, um die neuen Lasten zu tragen; dagegen sei sie nicht im Stande zu garantiren, daß ihr die Zolleinahmen bleiben werden. Sollte die Vorlage daher an dem Widerspruche des Centrums scheitern, dann hätte die Regierung die Verpflichtung, den verfassungsmäßig gegebenen Instanzenweg zu beschreiten. Auf der Regierungsseite würde sicherlich, wie auch neuerdings wieder zu Tage getreten sei, die sichtlich erstarkende Ueberzeugung der Wähler stehen, welche stets gewußt hätten, was dem Reiche noth thue. Günstiger als die Flottenvorlage habe selbst die letzte Militärvorlage nicht gestanden. — Daß die Vorlage im Reichstage thatsächlich angenommen werden wird und daß in Folge dessen alle unliebsamen Weiterungen werden unterbleiben können, glauben wir mit großer Sicherheit.

Zur chinesischen Frage wird des weiteren bekannt, daß Prinz Heinrich der Ueberbringer eines kaiserlichen Geschenkes an den Kaiser von China ist. Ein neuer Beweis, daß die deutsch-chinesischen Beziehungen trotz der Abtretung von Kiaotschau die besten sind. — Aus Kiel kommen aufs Neue Mittheilungen über die Bildung einer Kolonialtruppe in Shantung. Der Plan, eine solche Kolonialtruppe einzusetzen, mag später vielleicht einmal actuell werden, gegenwärtig besteht er nicht. Bis zur vollständigen Beilegung der ostasiatischen Frage werden die beiden deutschen Kreuzergeschwader in Kiaotschau stationirt bleiben; weiterer Truppen aber bedarf es dort nicht. — Ueber die etwa geplanten Schritte Frankreichs in Ostasien herrscht völlige Ungewißheit. Nach einer Meldung aus Shanghai stellte Frankreich an China das Ansinnen, ihm die Insel Hainau pachtweise zu überlassen. Die Forderung verursachte in Japan große Mißstimmung. Die japanische Regierung soll diesen Schritt als eine Bedrohung ihrer Interessen in Ostasien auffassen und im Begriffe stehen, Kriegsschiffe nach dem Süden zu entsenden. — Von anderer Seite wird gemeldet, daß Japan in voller Uebereinstimmung mit England zu handeln entschlossen sei; von einer förmlichen Allianz der beiden zum Zwecke einer Gegendemonstration gegen Deutschland und Rußland und Frankreich ist dagegen nicht die Rede.

Fürst Bismarck hat sich über die diplomatische Aktion Deutschlands in China sehr anerkennend ausgesprochen. In dem Glückwunschschreiben, das er zu Neujahr an den Großherzog von Weimar richtete, sagte er wörtlich: Ich halte die diplomatische Action Deutschlands gegenüber China für trefflich eingeleitet und durchgeführt. Aehnlich hat sich der Fürst auch dem Herzog-Regenten von Mecklenburg Schwerin gegenüber ausgesprochen.

Russische Blätter erklären, daß die Lage in Ostasien seit Monaten eine unveränderte ist und daß alle Mittheilungen über eine Demonstration englischer Schiffe vor Port Arthur erfunden seien.

Einen vertraulichen Erlaß des Staatssekretärs Grafen v. Posadowsky, der ihm von „unbekannter Seite“ zugegangen sein soll, veröffentlich, der socialdemokratische „Vorwärts.“ In dem Erlaß handelt es sich um die etwa erforderlich gewordene Einschränkung der Coalitionsfreiheit der Arbeiter. Die Ministerien der Bundesstaaten werden darin angewiesen, nach dieser Richtung hin Erhebungen zu veranstalten, die gerade gegenwärtig um deswillen ein werthvolles Material erwarten lassen dürften, weil die letzten Jahre 1896 und 97 besonders reich an Ausständen und Aussperrungen in verschiedenen Gewerbezweigen waren. Die Ministerien werden gebeten über eine Reihe von Fragen Erhebungen zu veranstalten, von denen die folgende von besonderem Interesse ist: „Besteht nach den dortigen Erfahrungen ein Bedürfniß, bei Ausständen arbeitswillige Personen gegen den Terrorismus der Ausständigen und Agitatoren besser zu schützen und diejenigen zu strafen, welche, um andere von der Aufnahme oder Fortsetzung der Arbeit abzuhalten, Posten ausstellen, Arbeitsstätten, Zugänge zu derselben, öffentliche Straßen und Plätze (Bahnhöfe, Hafenplätze) überwachen; Arbeitswillige durch Reden oder Thätlichkeiten belästigen, ihnen das Arbeitsgeräth rechtswidrig vorenthalten oder bei Seite schaffen?“ Diese Frage gründet sich auf nichts Geringeres als auf das Bielefelder Programm unseres Kaisers „Schutz den Arbeitswilligen gegen die Streikenden“ und bezwekt nöthigenfalls Material zu einer entsprechenden Vorlage an den Reichstag zu bieten, die eventuell für die nächste Session in Aussicht genommen ist.

Eine außerordentlich große Lohnbewegung ist in diesem Jahre im Baugewerbe zu erwarten. Es wird mitgetheilt, daß in wenigstens 250 Orten Lohnerhöhungen von den Arbeitern werden gefordert werden. Mit der Aufbringung von Streikgeldern sollen die unbetheiligten Maurer spätestens am 1. März beginnen.

Zum conservativen Parteitag, der am 1. und 2. Februar in Dresden stattfinden wird, giebt die Parteileitung nunmehr das Programm bekannt. Am 1. Februar wird eine Versammlung des Gesammtvorstandes des Wahlvereins der deutschen Konservativen stattfinden; an die Versammlung wird sich Abends ein gemüthliches Beisammensein auf der Brühlschen Terrasse anschließen. Am 2. Februar findet alsdann der Allgemeine Parteitag statt mit der Tagesordnung: Allgemeine Stellung der Partei (Referent: Frhr. v. Manteuffel). Social- und Wirthschaftspolitik (Referenten: Dr. Klasing und Graf Kanitz.) Reichstagswahlen (Referent: Graf Limburg-Stirum). Die Theilnahme an dem Parteitage ist nur auf Grund von Legitimationskarten gestattet, die von Vertrauensmännern der deutsch-conservativen Partei beglaubigt sind. Hervorgehoben wird besonders, daß auch Vertretern der gegnerischen Presse, soweit es der Raum gestattet, unbeschränkte Zulassung gewährt werden wird.

Der preußische Landes-Feuerwehr-Ausschuß war soeben in Berlin versammelt. Den Hauptpunkt der Verhandlungen bildete der dem Ministerium des Innern unterbreitete Gesetzentwurf betr. die einheitliche Regelung des Feuerlösch- und Feuerwehrwesens. Es wurde hierbei der Wunsch ausgesprochen, das Feuerlöschwesen, falls dessen Regelung im gesetzlichen Wege z. Z. nicht durchführbar sein sollte, mindestens im Verwaltungswege recht bald einheitlich zu ordnen. Ferner lagen Anträge vor betr. die Stiftung eines Ehrenzeichens für 25jährige freiwillige Dienstzeit und Uebernahme des landesherrlichen Protektorats über die freiwilligen Feuerwehren, betr. Festsetzung einer einheitlichen Uniform durch kgl. Kabinetsordre. Ein weiterer Antrag betraf die Bitte an das Ministerium, in den der Staatsverwaltung unterstehenden Bädern Freistellen für im Dienst verunglückte oder erkrankte Feuerwehrleute zu errichten. Schließlich beschäftigte sich der Ausschuß mit der Frage des Samariterwesens und der Vorbereitung des im Sommer in Charlottenburg stattfindenden Feuerwehrtages, zu dem alle freiwilligen Feuerwehren Deutschlands und Oesterreichs geladen werden.

Vor der kaiserlichen Disziplinarkammer für Beamte der Schutzgebiete zu Berlin hatte sich am Sonnabend der Betriebssekretär beim Gouvernement von Ostafrika R. Jancke zu verantworten. Er war angeschuldigt, den (zu Zuchthaus verurtheilten) Plantagenleiter Fr. Schröder (den „Flaschenschröder“) von der Ankunft des Untersuchungsrichters benachrichtigt, von dem Ergebniß der Untersuchung dem Sch. Mittheilung gemacht, mithin Thatsachen, die ihm in seiner amtlichen Eigenschaft bekannt geworden waren, unbefugter Weise mitgetheilt und für diese Handlung sich von Sch. 300 Rupien geliehen zu haben. Der Gerichtshof erkannte gegen Jancke, da er sich seines Berufes unwürdig gezeigt habe, auf Dienstentlassung.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Januar.

Der Kaiser begab sich nach Berlin und wohnte später einer Jagd unweit Buckow bei, während er Abends beim Chef des Militärkabinets v. Hahnke speiste. Sonntag Vormittag empfing der Kaiser im Berliner kgl. Schlosse die Präsidien der beiden Häuser des Landtags. Mittags fand anläßlich des Ordensfestes Gottesdienst in der Schloßkapelle statt, ihm folgte große Tafel im Weißen Saale. Vor dem Schlosse wohnte viel Publikum bei schönem Wetter der Auffahrt bei.

Die Einsegnung des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich soll, wie neuerdings beabsichtigt wird, kurz vor Pfingsten stattfinden.

Die Kaiserin geht nach dem Süden. Wie aus Berlin mitgetheilt wird, wird die Kaiserin mit Beginn des Frühlings auf einige Zeit einen südlichen Kurort aufsuchen.

Zu einer internationalen Zuckerkonferenz war bekanntlich Seitens Belgiens nach Brüssel eine Einladung ergangen. Wie jetzt gemeldet wird, haben Deutschland, Oesterreich-Ungarn u d England die Einladung bereits angenommen. Die genannten drei Reiche sind bekanntlich an der Frage der Ausfuhrprämie auf Zucker ganz besonders interessirt.

Die Einnahme an Wechselstempelsteuer betrug in der Zeit vom 1. April bis zum Schluß des Monats Dezember 1897: 7,3 Mill. Mk. oder 551 321 Mk. mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

Haiderose.

Roman von **J. Berger.**

(Nachdruck verboten.)

(16. Fortsetzung)

„Nämlich die Gnädige hat schon selbst davon mit mir gesprochen“, berichtete sie. „Vorgestern erst, als ich ihr die Umschläge um den Fuß machte, den sie sich ein bißchen vertreten hatte. Sie erzählte mir, daß Ihr Herr Onkel einem Baron, der dort oben in der Lüneburger Haide sein Stammgut hat, große Summen auf Hypotheken geliehen hat, deren Zinsen der Baron aber nicht pünktlich zahlen kann, weil er noch anderweit schrecklich verschuldet ist. Auf Wiedergabe des Kapitals ist überhaupt nicht zu rechnen. Ihr Herr Onkel wollte nun einen kurzen Prozeß machen und durch gerichtliche Schritte Beschlag auf das Gut legen lassen. Aber Ihre Frau Tante hat ihn gebeten, die Angelegenheit in anderer, besserer Weise in Ordnung zu bringen. Sie hat da irgendwo den Sohn des Barons, einen schönen, schneidigen Gardeoffizier, kennen gelernt und so großes Wohlgefallen an ihm gefunden, daß sie in nähere Beziehungen zu ihm treten möchte. Für sie gilt es ja hauptsächlich, einen nobeln Schwiegersohn zu bekommen, mit dem sie glänzen kann. Und da kommt es ihr gar nicht darauf an, große Geldopfer zu bringen. Daß sein Vater verschuldet ist und er auch nichts hat, kommt gar nicht in Betracht — sein vornehmer Name, sein Stand gleicht alles bei ihr aus. Sie plant nichts Wichtigeres, als diese Parthie zu Stande zu bringen. Noch hat Ihr Herr Onkel seine Zustimmung nicht dazu gegeben, oder sich damit einverstanden erklärt. — Fräulein Silva weiß natürlich kein Sterbenswörtchen davon. Man will aber den jungen Leuten nächstens Gelegenheit dazu bieten, mit einander bekannt zu werden. Davon wird alles Weitere abhängen. Na, der hübsche Reiteroffizier wird schon verständig seinen Vortheil ins Auge fassen und die reiche Erbin nehmen. Einwand dagegen wird er sicherlich nicht machen. Und Fräulein Silva steht doch so sehr unter dem Einfluß ihrer Mutter, daß sie gegen ihren Willen nicht zu handeln wagt. Uebrigens wird auch sie sich Vernunftgründen nicht verschließen, denn ein Baron als Freier kommt nicht alle Tage. Und so wird die Sache bald in bester Ordnung sein. Denn wenn Fräulein Silva „ja“ sagt, dann sagt der Herr Papa auch „ja“.

Rose's Haupt sank tief herab, ihr Antlitz zeigte einen eigenthümlich gespannten leidenden Ausdruck.

„Ach, lieber Gott“, fing die Redselige wieder an, „Sie essen ja gar nichts mehr. Und Sie sehen auf einmal so elend aus. Ist Ihnen nicht gut? Da will ich doch meinen Magenschnaps holen und Sie nehmen ein Löffelchen davon.“

„Nein danke, Fräulein Hannchen, mir ist schon wieder besser,“ sagte Rosa. „Es war nur ein wenig Schwindel. Ich will noch ein bißchen hier ganz ruhig in der frischen Luft bleiben und dann zu Bett gehen.“

Die Haushälterin nickte und räumte geräuschlos ihr Geschirr zusammen, während sie etwas wie „zu viel studiren“, „Ueberanstrengung“ und „dumme Bücher“ vor sich murmelte. Dann warf sie einen mitleidigen Blick auf das junge Mädchen und schritt auf leisen Sohlen aus dem Pavillon.

Rose stützte den Kopf in die Hand. Nun war der Würfel gefallen, das Schicksal Ulrich's entschieden. Es war nicht allein sein Recht, sondern auch seine Pflicht, sich und die bedrängten Eltern in den sichern Hafen zu retten. An Silva's Seite würde seine Zukunft sich sehr freundlich gestalten. Es waren zwei Menschen wie für einander geschaffen, beide so edel und gut. Ihre Herzen würden sich finden und in Liebe vereinen — in einer Liebe, die auf fester Grundlage ruhen konnte. Und niemals würde sie störend eingreifen in das Glück, in den Frieden dieser Beiden. Denn nicht an sich, nur an Ulrich wollte sie denken.

Ihr blieb eine stille gesegnete Thätigkeit als heilige Aufgab ihres Lebens. Damit wollte sie sich begnügen.

Einen Moment zuckte es noch schmerzlich in ihrem Herzen auf. Dann war es vorüber.

Die Nacht hatte sich herabgesenkt, der Mond war hinter Wolken versteckt und kalt und feucht rieselte der Thau auf Gras und Blumen. Fledermäuse schwirrten durch die Luft und im Thiergarten rief das Käuzchen. Aber das junge Mädchen sah und hörte nichts, ihre Augen waren erschöpft geschlossen.

Erst als der Landauer ihres Onkels vor dem Hause hielt und Stimmen an ihr Ohr drangen, da fuhr sie auf, scheu und irr, als wisse sie nicht, wo sie war. Dann raffte sie erschrocken ihre Bücher zusammen und entfloh aus dem Garten. Athemlos erreichte sie ihr Stübchen und verriegelte die Thür. Aber sie lag noch lange in ihrem Bette mit wachen Augen und konnte nicht schlafen.

Der folgende Morgen — es war ein Sonntag — vereinigte die Berndt'sche Familie wie gewöhnlich in dem schönen Eßsalon, der auf die mit Orangerie geschmückte Veranda führte. Die großen Flügelthüren waren weit geöffnet, damit die herrliche Frühlingsluft hineinströmen konnte. Der Hausherr lehnte, die Zeitung in der Hand haltend, in einem Schaukelstuhl, während Frau Eva, in Journalen und Modeblättern lesend, am Theetische saß. Silva, deren Amt es war, den Thee zu bereiten, stellte die Tassen zurecht und beobachtete den silbernen Kessel, in dem das Wasser nicht kochen wollte.

„Gieß' noch etwas Spiritus auf, Silva, siehst Du denn nicht, daß die Flamme am Verlöschen ist, gebot Frau Eva in verdrießlichem Tone.

Im selben Augenblick trat Rose, ins Zimmer. Sie wünschte Onkel und Tante „Guten Morgen“ drückte Silva im Vorübe gehen die Hand und setzte sich an ihren Platz am Theetisch. r

Das preußische Staatsministerium hat am Sonabend wieder eine Sitzung abgehalten.

Der Gesammtvorstand des Reichstags hat beschlossen, den Geburtstag des Kaisers durch ein Festmahl in der großen Kuppelhalle des Reichshauses am 27. d. Mts. um 4 Uhr Nachmittags zu begehen.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Bachem (Ctr) befindet sich noch immer so leidend, daß er den parlamentarischen Verhandlungen bis auf Weiteres fernbleiben muß.

Ein Herr Biermann in Breslau, Inhaber verschiedener Patente zur Sicherung des Eisenbahnbetriebs, hat an den Reichstag die Bitte gerichtet, seine Bestrebungen um Einführung seiner selbstthätigen Unfallmelde- und Unfallverhütungs-Einrichtungen im Bahnbetriebe zu unterstützen.

Mit der Herabsetzung der Personen-Tarife auf den Eisenbahnen hat sich neuerdings die bayrische Kammer beschäftigt. Der Minister v. Crailsheim erklärte jedoch in der Debatte, daß eine wesentliche Tarifherabsetzung z. Z. aus finanziellen Rücksichten unmöglich sei. Wie in Preußen, wird man also auch in Bayern auf eine entsprechende Reform noch zu warten haben.

Platzkarten und Bahnsteigkarten erbringen in Preußen eine hübsche Summe. Im Jahre 1896/97 sind aus dem Verkauf der Platzkarten zu den D-Zügen 9,13 Proz. mehr als im Vorjahre, nämlich 2,4 Mill. Mk., gelöst worden, weil die Anzahl der Karten um 4,69 Prozent, auf 1 745 330 Stück gestiegen ist. Die Zahl der Bahnsteigkarten betrug 17 464 436 mit einem Erlös von rund 1,7 Mill. Mk. Im Vorjahre waren nur 13 924 320 Stück verkauft worden.

Im preußischen Abgeordnetenhause hat Abg. Weyerbusch (frkons.) seinen früheren Antrag bezüglich Handhabung der Kommunalsteuer wieder eingebracht.

Ueber die Maßregeln zur Verbesserung der Hochwasserverhältnisse im Oderstromgebiet wird, wie der preußische Staatsanzeiger bekannt giebt, ein ausführliches Gutachten vom Ausschuß zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den der Ueberschwemmungsgefahr besonders ausgesetzten Flußgebieten veröffentlicht werden. Wie dem Uebel abzuhelfen sei, hat der Unterausschuß gedachter Commission bereits in einem Gutachten dargelegt, das außer den technischen Maßregeln für die Quellgebiete etc. der Warthe und Oder eine Reihe von Verwaltungsmaßregeln und von Aenderungen in der Gesetzgebung empfiehlt. Dieses Gutachten wird zunächst noch durch den Gesammtausschuß zu genehmigen sein, hoffentlich aber in Kürze der preußischen Staatsregierung überreicht werden können.

In der bayerischen Reichsrathskammer ergriff bei Gelegenheit der Berathung des Etats der Straßen-, Brücken-, und Wasserbauten Prinz Ludwig zweimal das Wort, um die Nothwendigkeit der Fluß-Korrektionen zu betonen, wobei er hervorhob, man müsse bei der Korrektion nicht allein auf den Uferschutz Werth legen, sondern auch die Interessen der Flößerei und Schiffahrt und, soweit es gehe, auch die Interessen der Fischerei im Auge behalten. Außerdem befürwortete Prinz Ludwig lebhaft die Fortführung des Main-Kanals von Frankfurt a. M. bis Aschaffenburg und führte aus, diese liege ebenso wie die Rheinregulirung oberhalb Straßburgs im allgemeinen Reichsinteresse, und er wisse, daß die höchste Stelle im Reiche für die Kanalisation und für die Förderung der ganzen Donauwasserstraße sei.

Zu der 50jährigen Gedenkfeier der Erhebung Schleswig-Holsteins gegen die dänische Fremdherrschaft, welche vom 23. bis 25. März stattfinden wird, werden in der ganzen Provinz umfangreiche Vorbereitungen getroffen. In Kiel werden neben Festgottesdiensten ein großer Fackelzug, eine Universitätsfeier und am Festabend ein großer Kommers vor sich gehen.

In Sachen der Errichtung eines Denkmals für die Märzgefallenen in Berlin sind schon so viele Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gedrungen, die sich hinterher als falsch erwiesen, daß man von den zahlreichen darüber im Umlauf befindlichen Angaben nur mit äußerster Vorsicht Notiz nehmen darf. So steht es z. B. auch mit einer neuerlichen Mittheilung der demokratischen Berliner „Volksztg.", das preußische Staatsministerium habe das Actenmaterial über die Denkmalsangelegenheit eingefordert. Wahrscheinlich beruht auch diese Angabe auf Erfindung.

Gegen das in Sachen des Kriminalkommissars v. Tausch gefällte Urtheil hat nicht nur die Anklagebehörde, sondern auch der Verurtheilte selbst Revision beim preußischen Staatsministerium eingelegt.

Ausland.

Frankreich. In Paris hat sich der Lärm noch nicht gelegt, es werden Ausschreitungen befürchtet. Der Ministerrath hat Beschlüsse gegen das Dreyfus-Syndikat gefaßt. Dieses will sich aber nicht mundtodt machen lassen. Der „Temps" wird demnächst einen Protest fast aller Mitglieder der wissenschaftlichen Institute Frankreichs zu Gunsten Dreyfus' veröffentlichen; das Schriftstück wird über 500 Unterschriften tragen. Zola publizirt einen neuen Brief, der eine Abkanzelung der akademischen Jugend enthält. Zola bestreitet die Armee angegriffen zu haben; er habe nur die Machenschaften einiger Generale beleuchten wollen, die die Armee kompromittirten. Die Gattin des Exkapitäns richtete einen offenen Brief an den Abg. Cavaignac wegen dessen Aeußerung, Dreyfus habe vor seiner Degradation Geständnisse gemacht, und versichert, ihr Gatte habe beim Leben der ihm theuersten Wesen geschworen, weder damals noch sonstwann solche Aeußerung gethan zu haben. „Siecle" bringt neue Aufschlüsse über das geheime Papier, das 1894 die Offiziere zur Verurtheilung Dreyfus' bestimmte. Dieser ungeheuerliche Rechtsbruch sei ausschließlich das Werk des früheren Kriegsministers Mercier, der seine Missethat vor allen anderen Ministern mit Ausnahme des damaligen Ministerpräsidenten Dupuy geheim hielt. Der damalige Präsident der Republik Casemir Perier bezweifelte Dreyfus' Schuld. — In Erwiderung auf den Brief Cavaignacs versichert Frau Dreyfus formell, daß ihr Mann niemals dem Hauptmann Lebrun-Renault, welcher der Degradirung des Hauptmann Dreyfus beigewohnt habe, Geständnisse gemacht habe und fügt hinzu, Hauptmann Lebrun-Renault sowie andere Personen hätten vor Gericht unter Eid die Aussage Cavaignac's in Abrede gestellt. Der Brief schließt: „Mein unglücklicher Gatte wird, sei es bei Lebzeiten oder nach dem Tode rehablitirt werden; alle Verleumdungen werden aufgedeckt werden und die ganze Wahrheit wird an den Tag kommen. Weder ich noch meine Freunde noch alle diejenigen Menschen, die ich nur dem Namen nach kenne, denen es aber darum zu thun ist, daß die Gerechtigkeit siege, werden sich bis dahin beruhigen.

Paris, 15. Januar. In dem heute im Elysee stattgehabten Ministerrathe wurde beschlossen, General Saussier in den Ruhestand zu versetzen; Saussier wird jedoch als Titularmitglied im Obersten Kriegsrathe verbleiben. Präsident Faure unterzeichnete die Ernennung des Generals Jamont zum Vizepräsidenten des Obersten Kriegsrathes, wodurch dem General die Funktionen eines Generalissismus übertragen werden. Die Ernennung des Generals Zurlinden zum Militärgouverneur von Paris ist ebenfalls unterzeichnet worden. — Die Regierung wird in der heutigen Kammersitzung keine Besprechung der Interpellation Pontbriant über den Fall Dreyfus annehmen, da sie es für nicht angebracht hält, die Debatten vom Donnerstag noch einmal zu eröffnen.

Paris, 16. Januar. An der heute zu Ehren des Generals Saussier auf dem Vendomeplatz veranstalteren Kundgebung nahmen zahlreiche Vereine ehemaliger Militärs und Turner theil. Dieselben zogen unter Rufen: „Es lebe Saussier! es lebe die Armee!" vor dem Gouvernementsgebäude vorüber. Saussier, der von Offizieren umgeben war, grüßte vom Fenster herab. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen. An den Zugängen zu dem Vendome-Platze, wo selbst mehrere Gruppen von Studenten Aufstellung genommen hatten, wurden wieder Hohnrufe auf Zola laut. Die Polizei schritt nicht ein.

Dänemark. Kopenhagen, 15. Januar. Ein gefährlicher, oft bestrafter Verbrecher suchte im Residenzschloß Amalienborg einzudringen. Er überfiel die Wache und konnte erst nach längerem Kampf überwältigt werden. Ueber seine Absicht hat er bisher nichts sagen wollen.

Spanien. Fast möchte man eine Ironie des Schicksals darin erblicken, daß die vom Ministerium Sagasta eingesetzte autonome kubanische Regierung schon, kaum daß sie ihre Thätigkeit antritt, in Schwierigkeiten mit dem Regime des Mutterlandes geräth. Sie hat sich nämlich veranlaßt gefunden, gegen verschiedene, vom Kolonialminister Moret vollzogene Beamtenernennungen Einspruch zu erheben, und diese erste Selbstständigkeitsregung der Kolonialregierung hat in Spanien, wo man über sein kubanisches Oberhoheitsprestige seit den jüngsten Schritten der amerikanischen Politik noch eifersüchtiger wacht, denn je zuvor, begreifliches Mißtrauen erweckt. Was die eben erwähnten Schritte der amerikanischen Politik anlangt, so hat sich auch diesbezüglich schon eine nicht ganz unbedeutende Meinungsverschiedenheit zwischen der neuen kubanischen Kolonialregierung und der Regierung des Mutterlandes herausgestellt. Bekanntlich sind in den Vereinigten Staaten auf Anregung aus Washington Subskriptionen zu Gunsten der nothleidenden kubanischen Bevölkerung organisirt und die amerikanischen Konsuln auf den Inseln mit Vertheilung der in Amerika gesammelten „Liebesgaben" von Washington aus betraut worden. In Madrid hatte man nun gehofft, die kubanische Regierung würde das amerikanische Unterstützungsanerbieten nachdrücklichst zurückweisen und den Staatssekretär Sherman nicht im Unklaren darüber lassen, daß jeder amerikanische Versuch der Einmischung in kubanische Dinge, selbst unter dem Vorwande des Wohlthuns, als unzuläßig abzulehnen sei; statt dessen aber hat das kubanische Ministerium die Zuziehung der amerikanischen Konsuln zu sämmtlichen auf der Insel bestehenden Hülfskomitees beschlossen, damit also eine Art von Interessengemeinschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba statuirt, an welcher die altspanische Partei erheblichen Anstoß nimmt. So fängt schon jetzt die Macht der natürlichen Verhälsnisse an, sich auf Kuba in einer Richtung geltend zu machen, welche das Madrider Kabinet bald genug nöthigen dürfte, offen Farbe zu bekennen, ob seine Verleihung der Autonomie an die Kubaner ernst gemeint war oder nur pro forma erfolgen sollte.

Bulgarien. Sofia, 15. Januar. Bei der Feier der Beisetzung der Leiche des Prinzen Alexander von Battenberg in dem neuen Mausoleum richtete Fürst Ferdinand an die Offiziere eine Ansprache, die großen Eindruck hervorrief. Der Fürst feierte die hohen Tugenden und den militärischen Ruhm des Prinzen; sein Name werde ewig mit der Geschichte des bulgarischen Vaterlandes verwoben sein. Fürst Ferdinand kennzeichnete mit erhobener Stimme die Abdankung des Prinzen als die furchtbarste und bitterste Lection, welche die unerfahrene Nation erfahren mußte, und schloß mit dem Rufe: „Sein Andenken möge unvergeßlich bleiben!"

Provinzial-Nachrichten.

e **Strasburg**, 16. Januar. Auf Veranlassung des Bürgermeisters Kühl ist hierselbst ein städtisches Miethskomtoir errichtet und zum Verwalter desselben der Lokomotivführer a. D. Thiel von hier bestellt. Das Komtoir, welches sich in dem Hause des Schuhmachermeisters R. Thiel, Ringstraße 289 befindet, wird seine Thätigkeit am 1. Februar d. Js. beginnen und täglich von 8 bis 12 Uhr Vor- und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet sein. — Der Gemeindebeschluß betreffend Einführung des Schlachthauszwanges in hiesiger Stadt hat die Bestätigung des Bezirksausschusses zu Marienwerder erhalten.

— **Schwetz**, 14. Januar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die wieder- und neugewählten Mitglieder in ihr Amt eingiführt. Zum Vorsteher wurde Justizrath Apel, zu dessen Stellvertreter Kaufmann Bukofzer, zum Schriftführer Kreisausschuß-Sekretär Nitz und zu dessen Stellvertreter Baumeister Löwner gewählt. — Wegen Ueberschreitung seiner Amtsbefugniß wurde hier gestern ein Polizeibeamter vorläufig vom Amte suspendirt. — Am 12. Januar fand in Schwetz die satzungsmäßige Generalversammlung des Geschworenen-Vereins für den Landgerichtsbezirks Graudenz statt. Es wurde Rechnung gelegt, Entlastung ertheilt und der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Oberlehrer Hinze (Vorsitzender), Rittergutsbesitzer von Leipziger-Morsk (Stellvertreter), Kaufmann S. E. Hirsch (Kassenführer), Oberlehrer Arnsberg (Schriftführer), wiedergewählt. Während seines zehnjährigen Bestehens hat der Verein etwa 9000 Mark Tagegelder an die Mitglieder gezahlt. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf etwa 90.

— **Aus dem Kreise Graudenz**, 14. Januar. Ein trauriger Fall ereignete sich vorgestern auf dem Rittergute Debenz. Der Gutsherr von Rybinski erhielt zwei polnische Herren zum Besuch. Jedenfalls muß der stark geheizte Ofen zu früh geschlossen worden sein — denn man fand am Morgen beide Personen leblos im Bette vor. Leider konnte der sofort erschienene Arzt nur den einen der Herrn retten, der andere war bereits eine Leiche.

— **Pr. Stargard**, 15. Januar. Unter den Beschälern des Landgestüts ist die Brustseuche aufgetreten. Departementsthierarzt Preuße untersuchte gestern den Pferdebestand.

— **Danzig**, 14. Januar. Der 22jährige Sohn Hugo des Obermeisters der hiesigen Glaser-Innung, Herrn Schröder, der bei dem 2. Seebataillon bereits im zweiten Jahre diente, hatte zu Weihnachten 14 Tage Urlaub nach hier erhalten. Da der junge Mann leidend war, wurden ihm noch 9 Tage Nachurlaub bewilligt. Gestern war der Urlaub abgelaufen, um 1 Uhr sollte der Beurlaubte nach seiner Garnison abfahren. Um 12 Uhr begann er seine Sachen zu packen. Als er sich nicht mehr sehen ließ, betrat man sein Zimmer und fand ihn todt vor. Ein wohlgezielter Schuß in die Schläfe hatte seinem jungen Leben ein Ende gemacht. Nur der Abschied von den Eltern hat ihn zu dem traurigen Schritt getrieben.

— **Bromberg**, 15. Januar. Die Bäckerinnung hielt vorgestern im Musielewicz'schen Lokale ihre Quartalssitzung ab. Es erfolgte eine Besprechung des neuen Handwerkergesetzes und besonders der Frage, ob Zwangs- oder freie Innungen vorzuziehen seien. Die Versammlung erklärte sich einstimmig für freie Innungen.

— **Posen**, 15. Januar. Die „Pos. Ztg." schreibt: Eine Nachricht von anscheinend außerordentlicher Tragweite geht uns von bestinformirter Stelle zu; sie lautet: Die Staatsregierung, insbesondere deren für die innere Politik maßgebenden Mitglieder, sind entschlossen, behufs kultureller und wirthschaftlicher Hebung der Städte unserer Provinz, insbesondere der Hauptstadt Posen, eine staatliche Aktion im großen Stil eintreten zu lassen. Die zu treffenden Maßregeln werden sich über weite Gebiete des öffentlichen Lebens erstrecken und namentlich für unsere Stadt von einschneidender Bedeutung sein. — Nähere Mittheilungen werden uns in Aussicht gestellt. — Bei Tanzmusiken, Konzerten und sonstigen musikalischen Aufführungen dürfen nach einer Verfügung des Oberlandesgerichtspräsidenten die Posener Gerichtsboten, Kastellane und Gerichtsdiener von jetzt ab nicht mehr mitwirken. Jeder der Boten hat ein Schriftstück unterzeichnen müssen, wonach er künftig auf diese außeramtliche Thätigkeit verzichtet. Vor einiger Zeit hatten sich Musiker von Beruf an die Gerichtsbehörde gewandt und derselben mitgetheilt, daß ihnen die musizirenden Gerichtsboten große Konkurrenz bereiten. Auch wurde ganz neuerdings bei einer Revision herausgefunden, daß ein Kastellan und ein Gerichtsdiener, welche Nachts im Kassenlokale schlafen sollten, daselbst nicht angetroffen wurden. Dieselben hatten sich entfernt, um bei einem Tanzvergnügen Nachts aufzuspielen.

— **Posen**, 16. Januar. Das Provinzial-Schulkollegium hat den unterstellten Schulen die Ministerial-Verfügung vom 17. Januar 1885 in Erinnerung gebracht, nach welcher die Schul- und Bibliotheksbücher der betreffenden Anstalten keine Ausführungen und Redewendungen enthalten sollen, die bei den in der Provinz herrschenden paritätischen Verhältnissen über Ansichten oder Einrichtungen der Konfessionen sich in verletzender Weise auslassen. Die Büchereien der Schulen sollen daraufhin einer Revision unterzogen werden.

Lokales.

Thorn, 17. Januar 1898

— [Orden-Verleihungen.] Bei den in Berlin feierlich begangenen Krönungs- und Ordensfeste haben erhalten:

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Rohne, General-Lieutenant und Gouverneur von Thorn.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: Kolbe, Geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial Steuer-Direktor zu Danzig.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Graf von der Goltz, General-Major und Kommandeur der 69. Infanterie-Brigade; Meyer, Konsistorial Präsident zu Danzig; von Rabe, General-Major und Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade; Thomé, Präsident der Eisenbahn-Direktion zu Danzig.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: Birck, Oberst und Kommandeur des Feld-Artillerie Regiments Nr. 35; Triebel, Regierungs- und Schulrath zu Marienwerder; Freiherr von Wangenheim, Legations-Rath und General-Konsul in Warschau.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Breda, Baurath, Landes-Bauinspektor zu Danzig; Brosius, Hauptmann im Infanterie-Regiments Nr. 176; von Bünau, Ober-Landesgerichts-Rath zu Marienwerder; Denecke, Hauptmann à la suite des Fuß-Artillerie Regiments Nr. 15 und Vorstand des Artillerie-Depots in Bromberg; Dommes, Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirter auf Roonsdorf, Kreis Strasburg Westpr.; Gördeler, Amtsgerichts-Rath und Syndikus der Neuen Westpreußischen Landschaft zu Marienwerder; Gregor, Amtsgrichts-Rath zu Kulm; Hoffmann, Hauptman à la suite des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pommersches) Nr. 61, Kommandeur der Unteroffizier-Vorschule zu Bartenstein; Joachimi, Hauptmann und Platzmajor in Graudenz; le Juge, Hauptmann im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pommersches) Nr. 61; Kahrau, Rechnungs-Rath und Justiz-Hauptkassen-Rendant zu Marienwerder; Kempke, Stadtrath zu Bromberg; Dr. Köhlau, Ober-Stabsarzt erster Klasse und Regiments-Arzt beim Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21; Dr. phil. Kuhnke, Direktor der Landwirthschaftsschule zu Marienburg i. Westpr.; Laporte, Hauptmann à la suite des Westfälischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 7 und Zweiter Artillerie-Offizier vom Platz in Thorn; Mandel, Hauptmann in der 2. Ingenieur-Inspektion; du Plessis, Major im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14, kommandirt als Adjutant bei der 36. Division; Puppel, Major z. D. und Bezirks-Offizier im Landwehrbezirk Graudenz; Reisch, Ober-Forstmeister zu Marienwerder; Rohde, Kreis-Schulinspektor zu Konitz: Schultz, Landgrichts-Rath zu Thorn: Schultz, Forstmeister zu Jammi, Kreis Graudenz: Suntel, Major im Infanterie-Regiment Graf Dönhoff (7. Ostpreußisches) Nr. 44, kommandirt als Adjutant beim General-Kommando des XVII. Armee-Korps: Walter, Hauptmann im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15, kommandirt als Adjutant bei der 2. Fuß-Artillerie-Inspektion: Zimmer, Hauptmann im Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21.

Den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: Aldenkortt General-Major und Kommandant von Graudenz.

Den Kronen-Orden dritter Klasse: Eltester Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pommersches) Nr. 61. Feldt, Oberst-Lieutenant à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich II. (3. Ostpreußisches) Nr. 4 und Eisenbahn-Linien-

---

„Wieder die Zeit verschlafen, natürlich", rief Frau Eva mit scharfer Stimme. „Es ist rücksichtslos von Dir, daß Du immer die Letzte bist."

„Ich bitte um Entschuldigung, liebe Tante, mir ist nicht recht wohl", antwortete sie leise.

Im Nu war Silva an ihrer Seite und sah sie forschend an.

„Jawohl, Du bist krank, Rose. Dein Gesicht ist todtenbleich und Deine Augen sind ganz matt. Bitte Papa, laß sofort den Arzt holen!"

„Nein, bitte, nicht, ich bin nicht krank! Ich habe nur schlecht geschlafen und in Folge dessen thut mir mein Kopf sehr weh."

„Du siehst aber wirklich übel aus, Kind", versetzte der Fabrikant, von seiner Zeitung zu ihr hinblickend. „Ich glaube, Du überanstrengst Dich mit Deinem vielen Lernen. Und das ist gar nicht nöthig, weißt Du. Du mußt Dir mehr Bewegung in frischer Luft machen. — Sorge Du doch dafür liebe Eva, daß unsere Nichte spazieren geht oder fährt. — Zur rechten Zeit arbeiten und zur rechten Zeit feiern, das erhält die Gesundheit."

„Ja, mein Gott, was willst Du denn?" entgegnete Frau Eva. „Ich sorge doch wohl für Rose's leibliches Wohl, wie es keine Andere thun würde. Wo aber beständig Verstocktheit und Empfindlichkeit sich die Hände reichen, da ist alles freundliche Entgegenkommen zwecklos. Zum Beispiel gestern forderte ich sie auf, mit uns nach Tegel zu fahren. Sie zog es aber vor, daheim zu bleiben. Sie scheint es sich förmlich in den Kopf gesetzt zu haben, die Reservirte, Aparte zu spielen."

Rose hielt den Kopf über ihre Handarbeit gesenkt und erwiederte nichts. Statt ihrer nahm Silva das Wort.

„Mama, bitte, denke nur daran, in welcher Weise Du . . ."

„Still, das geht Dich nichts an", fuhr Frau Eva heftig auf. „Ich verbitte mir Deine Bemerkungen über mein Thun und Lassen. Ich habe schon längst mit Verdruß bemerkt, daß Du bei jeder Gelegenheit Partei für Rose gegen mich nimmst. Seitdem sie bei uns ist, hast Du Dich verändert. Dein ganzes Wesen ist Opposition und es scheint immer schlimmer zu werden. — Apropos, da ich eben daran denke", — sie wandte sich, den Kopf zurückwerfend, wie er zu ihrer Nichte. — „Wie kommst Du dazu, während unserer Abwesenheit den Besuch eines jungen Herrn anzunehmen? Jean erzählte, daß er länger als eine Stunde bei Dir war!"

Rose's bleiche Wangen bedeckten sich mit Purpur.

„Ich habe nichts Unrechtes begangen", antwortete sie leise.

„So! — kanntest Du den Herrn?"

„Ich kannte ihn — ja. Ich bin im Hause seiner Eltern aufgewachsen. — Ulrich ist mein Jugendfreund."

„Ah! — Jugendfreund! — Ulrich: — das ist kostbar!" Frau Eva lachte, lachte, daß es schneidend durch den Raum klang. „In meinem Hause hat man keine Jugendfreunde, da giebt man sich keine Rendezvous mit Herren! Du hast Dich geradezu in frivoler Weise benommen. Deine Angehörigen sind merkwürdig kurzsichtig gewesen, daß sie solch ein unziemliches Verhältniß duldeten. Ich sehe immer mehr ein, wie grenzenlos man Deine Erziehung vernachläßigt hat."

Jedes Wort schnitt in Roses Seele. Sie knickte förmlich unter der Wucht des ihr angethanen Schimpfes zusammen und stöhnte quallvoll auf:

„Mein Gott! O mein Gott."

Aber nach einer Weile hob sie ihr Haupt frei und stolz empor. — Wenn sie auch selbst leiden mußte, ihre Eltern durfte sie nicht erniedrigen lassen.

„Tante, achte auf Deine Worte", rief sie mit blitzenden Augen. „Meinen Vater und meine Mutter, die mich erzogen haben nach Gottes Gebot, die ich liebe und verehre, die lasse ich von Dir nicht beleidigen. Wenn ich anders bin, wie es Dein Wunsch ist, will ich mich gern ändern — aber die Meinen ,bitte, laß in Ruh!"

Fortsetzung folgt.

Kommissar in Danzig. Dr. Kannenberg, Divisions-Arzt bei der 35. Division. Klamroth, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 15. von Kries, Oberst Lieutenant und Kommandeur des Pommerschen Jäger Bataillons Nr. 2. Oelrichs, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pommersches) Nr. 4. von Prondzynski, Oberst-Lieutenant und Vorstand des Bekleidungsamts des XVII. Armee-Korps. Rothkehl. Major im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15, kommandirt als Adjutant bei der General-Inspektion der Fußartillerie. Salzmann, Major im Generalstab des XVII. Armee-Korps.

Den Kronen-Orden vierter Klasse: Klutentreter, Festungs-Ober-Bauwart bei der Fortifikation in Thorn. Mahncke Oekonomie Rath, Wirthschafts-Dirigent der Herrschaft Wierzbiczanp, zu Gonsk, Kreis Inowrazlaw. Pessier, Eisenbahn-Stations-Einnehmer zu Thorn. Schulz, Postverwalter zu Mocker i. Westpr. Wendt, Stadtkämmerer zu Culmsee, Kreis Thorn, Wilsch, Zeug-Hauptmann beim Artillerie-Depot in Graudenz.

Den Haus-Orden von Hohenzollern: Den Adler der Inhaber: Lowasser, katholischer Hauptlehrer zu Strasburg i. Westpr.

Das Allgemeine Ehrenzeichen: Arndt I., Wallmeister bei der Fortifikation in Thorn. Blank Gerichtsdiener zu Graudenz. Dolatowski, Wallmeister bei der Fortifikation in Thorn. Hermann, Gemeinde-Vorsteher zu Morin, Kreis Inowrazlaw. Kosin; Gefängniß-Ober-Aufseher zu Graudenz. Kowalkowski; Postschaffner zu Strasburg i. Westpr. Sobisch; Postschaffner zu Graudenz. Wendt; evangelischer Kirchenältester, Altsitzer zu Rosenau, Kreis Rosenberg i. Westpr.

W [Personalien.] Der Gerichtsvollzieher-Anwärter Klein hat die Gerichtsvollzieher-Prüfung vor der Prüfungskommission des kgl. Landgerichts hierselbst bestanden — Der Gerichtsassessor Julius Loewenberg aus Danzig ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht zu Stettin zugelassen worden.

= [Personalien bei der Post.] Dem Postdirektor Neumann ist die Vorsteherstelle des Postamts in Graudenz übertragen worden. — Ernannt sind: zum Postdirektor der Postkassirer Pfotenhauer (früher in Danzig) in Eutin; zu Postkassirern: die Oberpostdirektionssekretäre Hollstein in Thorn und Lux (früher in Danzig) in Berlin.

X [Verwaltung der Kreiskasse.] Der Kgl. Rentmeister, Rechnungsrath Koch ist beurlaubt; die Verwaltung der Königlichen Kreis-Kasse und der Wasserbau-Kasse ist dem Regierungs-Supernumerar Steffen übertragen.

□ [Theater.] Die Saison neigt sich ihrem Ende entgegen und es können, wie uns aus dem Theaterbureau geschrieben wird, im Ganzen nur noch drei Aufführungen stattfinden, da der Schützenhaussaal am Mittwoch und Donnerstag für Festlichkeiten vergeben ist. Auf das heute in Scene gehende Lustspiel „Renaissance“ möchten wir noch des Besonderen hinweisen. Das reizende Lustspiel steht noch vom Vorjahr bei unseren Theaterbesuchern in bester Erinnerung.

+ [Der Männer-Gesangverein „Liederkranz“ veranstaltete am Sonnabend im großen Saale des Schützenhauses für seine Mitglieder und eingeführten Gästen einen gemüthlichen Herrenschrumm, zu dem sich gegen 200 Herren eingefunden hatten. Das Programm war ungemein reichhaltig und bot, der Bestimmung des Tages entsprechend, an Scherz und Ulk eine besondere Fülle; in einer Liederkranz Zeitung und einem mehr als ellenlangen Programm, die Beide zur Vertheilung gelangten, war Alles, was überhaupt „programmmäßig“ war, fein säuberlich verzeichnet. Erwähnt sei zunächst, daß der „Liederkranz“ eine Reihe humoristischer Gesänge vortrug; ferner wechselten allgemeine Gesänge, ulkige Soloscenen etc. etc. einander ab, so daß man aus dem Lachen fast nicht herauskam. Erst in sehr vorgerückter Stunde fand der „Schrumm“ sein Ende.

— [Der Thorner Lehrerverein] hielt am Sonnabend im Schützenhause eine stark besuchte Sitzung ab. Mit dem Wunsche, das neue Jahr möge für alle Mitglieder ein recht gesegnetes sein, eröffnete der Vorsitzende dieselbe. Herr Stiege hielt hierauf einen Vortrag über „Ehre“, worin er insbesondere den heutigen Ehrbegriff beleuchtete. Seinen Ausführungen folgte eine rege Debatte. Den weiteren Theil des Abends nahmen Besprechungen über das am 29. d. Mts. stattfindende Stiftungsfest in Anspruch. Die benachbarten Lehrervereine sollen zu diesem Feste eingeladen werden. Vom 1. Januar d. Js. ab tritt der Verein dem „Deutschen Sprachverein“ als Mitglied bei. Ferner wurde den Mitgliedern empfohlen, außerdem auch noch als Einzelmitglied diesem wichtigen Verein beizutreten. Die Herren Rosentreter-Mocker und Freund-Thorn wurden in den Lehrerverein aufgenommen.

≅ [Verband Deutscher Kriegs-Veteranen, Ortsgruppe Thorn.] Der erste Vorsitzende Kamerad Perpließ eröffnete am Sonnabend Abend die Versammlung mit dreifachem Hurrah auf den Kaiser, nachdem er hervorgehoben, daß die vor 2 Jahren gebildete „Gruppe Thorn“ stetig an Mitgliedern zunehme, unter denen sich viele, dem Krieger- oder Landwehr-Verein Thorn, Podgorz, Leibitsch u. s. w. angehörige Kameraden befinden, ohne den Vereinen selbst an Mitgliederzahl Abbruch zu thun. Die Kriegerveteranen bleiben im alter treuer Kameradschaft Mitglieder ihrer Vereine, deren Stamm sie zumeist bildeten; sie haben aber in den über ganz Deutschland verbreiteten Gruppenbildungen Gelegenheit, sich unter sich zusammenzufinden, unterstützen die Hilfsbedürftigsten unter sich entweder selbst durch freiwillige Sammlungen oder suchen ihnen Unterstützungen zu erwirken. — In den Vorstand wurden gewählt die Kameraden: A. Perpließ, erster Vorsitzender, A. Wackarecy, zweiter Vors., W. Meyer, Schriftführer und Kassenwart, A. Richter I. und Grabe, Beisitzer. Ein Unterstützungsgesuch ist bewilligt. Die Stammrolle erreichte die Nummer 180.

= [Postalisches.] Die Verwaltung der Posthülfsstelle in Villisaß, Kreis Culm, ist dem Pfarrer Schmeling daselbst von der Ober-Postdirektion in Danzig übertragen worden.

— [Anstellung von Postassistenten.] Diejenigen Postassistenten, welche bis einschließlich 18. Mai 1893 die Postassistentenprüfung bestanden haben, oder denen anderweit das Dienstalter bis einschließlich 19. Mai 1893 beigelegt ist, werden zum 1. Februar d. J. etatsmäßig angestellt werden.

— [Geflügel- pp. Ausstellung in Danzig.] Für diejenigen Thiere und Gegenstände, welche auf der in der Zeit vom 5. bis 7. März d. Js. in Danzig stattfindenden Ausstellung von Geflügel, Vögeln und Kaninchen ausgestellt werden unverkauft bleiben, wird auf den Strecken der Eisenbahn-Direktionsbezirke Danzig, Königsberg, Bromberg, Posen, Breslau, Stettin, Berlin und Halle eine Frachtermäßigung in der Art gewährt werden, daß für die Hinbeförderung die volle tarifmäßige Fracht berechnet wird, die Rückbeförderung aber frachtfrei erfolgt.

— [Ueber die Beschaffenheit der in Schnellzüge einzustellenden Fahrzeuge] hat der Eisenbahnminister Folgendes bestimmt: 1) In Schnellzüge sind nur solche Fahrzeuge einzustellen, die sich im besten Zustande befinden, mit durchgehenden Bremsen, Aborten und — soweit irgend vorhanden — Lüftungsaufbauen versehen sind. 2) Für Schnellzüge ist die Verwendung vierachsiger Personenwagen und, soweit das Verkehrsbedürfniß es erfordert oder zuläßt, auch vierachsiger Post- und Gepäckwagen anzustreben. 3) In Schnellzüge sind nur solche dreiachsige Fahrzeuge einzustellen, die in ihren Abmessungen 2c. den Normalien entsprechen. Es ist streng darauf zu halten, daß die Post- und Gepäckwagen gleichmäßig beladen werden. 4) Bei Schnellzügen, die vorzugsweise aus vierachsigen Fahrzeugen gebildet sind (D-Zügen) ist die Mitnahme dreiachsiger Fahrzeuge nach Möglichkeit einzuschränken. 5) Zweiachsige Fahrzeuge sind in D-Züge überhaupt nicht, in andere Schnellzüge ausnahmsweise nur noch bis zum 1. Mai d. Js. soweit einzustellen, als es fremden Verwaltungen nicht möglich ist, vor diesem Zeitpunkte drei- oder vierachsige Wagen beizustellen. Die Wagen müssen besonders festgesetzten Bedingungen entsprechen. 6) Abgesehen von dem unter 5 angegebenen Falle sind zweiachsige Fahrzeuge nur in Ausnahmefällen mit jedesmaliger Genehmigung der Eisenbahndirektion in Schnellzügen zuzulassen. Nach diesen Vorschriften ist spätestens vom 1. Mai d. Js. ab, soweit die erforderlichen Fahrzeuge jedoch vorhanden sind, sofort zu verfahren.

+ [Militärisches.] Der neue Kommandeur des Inf.-Rgts. von Borcke, Oberst von Versen ist gestern hier eingetroffen und heute im Laufe des Vormittags das Regiment übernommen. Zu diesem Zwecke versammelte sich auf dem Hofe der Wilhelmskaserne das ganze Regiment, woselbst die Uebergabe von dem bisherigen Führer des Regiments Oberstlieutenant Protzen — der eigentliche Kommandeuer Oberst Werder ist bekanntlich am 14. v. Mts. verstorben — in Gegenwart des Kommandeurs der 70. Infanterie-Brigade in feierlicher Weise erfolgte. Oberst von Versen hielt hierauf an das Regiment eine Ansprache und begrüßte sodann das Offizierkorps. Die Fahnen des Regiments wurden zu dem Festakte mit Regimentsmusik vom Gouvernement abgeholt und nach der Uebernahme des Regiments mit klingendem Spiel dorthin wieder zurückgebracht.

S [Innungsversammlung] Am Sonnabend Nachmittag hielt die Klempner und- Kupferschmiede-Innung auf der Herberge das Januarquartal all. Es wurden zwei ausgelernte Klempner freigesprochen und drei Lehrlinge eingeschrieben. Demnächst fand eine Vorstandsersatzwahl statt. Der langjährige Obermeister der Innung, Herr A. Gehrmann hat im Oktoberquartal sein Amt niedergelegt; die Ersatzwahl fiel auf Johannes Glogau als Obermeister und Carl Meinas als Beisitzer. Eine schon seit langer Zeit die Innung beschäftigende Angelegenheit, den Herbergsbeitrag zur Instandhaltung derselben betreffend, kam auch diesmal nicht zur befriedigenden Verabschiedung. Die Klempner-Innung hält sich nicht für verpflichtet, einen Beitrag zu leisten.

O [Polizeibiricht vom 16. und 17. Januar.] Gefunden: Eine Feile auf der Culmer Vorstadt; eine Peitsche in der Culmerstraße; eine Kriegsdenkmünze von 1848. — Verhaftet: Sechs Personen.

X Podgorz, 16. Januar. Das gestern Abend im Saale des Hotels zum Kronprinzen von der Artillerie-Kapelle Nr. 15 gegebene Konzert war ziemlich gut besucht. Herr Krelle, der selbst dirigirte, hat sich durch das gestrige Konzert bei der hiesigen Bürgerschaft ein gutes Andenken bewahrt. Denn in Auswahl und Präcision der vorgetragenen Piecen übertraf das gestrige Conzert Alles bisher hier Gebotene. Sollte der pekuniäre Erfolg nicht den Erwartungen völlig entsprochen haben, so wollen wir dennoch hoffen, daß Herr Krelle uns bald wieder einen ebenso genußreichen Abend bieten wird.

— Aus dem Kreise Thorn, 16. Januar. Der Fleischbeschauer Huhse aus Roßgarten hat sein Amt als Fleischbeschauer niedergelegt.

Eingesandt.

Am Sonntag wurden die das Bromberger Thor passirenden Personen durch den militärischen Befehl der Schildwache „rechts sollt Ihr gehen“ erschreckt; auf die Frage weshalb, wurde auf eine hinter dem Schilderhaus angebrachte Tafel verwiesen. (Am Culmer Thor ist dasselbe der Fall. Red.) — Unseres Wissens ist eine derartige Polizei-Verordnung für Thorn nicht erlassen und würde demnach die Verordnung nur für Militärpersonen gelten. Die Nichtbeachtung der militärischen Anweisungen ist für Civilpersonen keine strafbare Handlung und sind folglich auch die Wachen und Posten zur vorläufigen Festnahme nicht berechtigt; sie könnten dies jedoch unter Verkennung der Sachlage versuchen und zu großen Mißhelligkeiten nach jeder Seite hin Veranlassung geben. X.

Briefkasten der Redaktion.

Mitarbeiter. Die Versetzung des Herrn Kolleck hierher haben wir bereits vor mehreren Tagen mitgetheilt; dasselbe war bei verschiedenen anderen uns freundlichst übermittelten Nachrichten der letzten Zeit der Fall.

Vermischtes.

In Brand gerathen ist das große Garnisonlazareth in Stuttgart. Die Kranken konnten sämmtlich rechtzeitig gerettet werden. Das Gebäude ist total verloren.

Ein Postbote wurde in Kalk bei Köln festgenommen, der eine große Anzahl Werthbriefe erbrochen und die einzelnen Beträge unterschlagen hatte. Fast alle dort in letzter Zeit ankommenden Soldatenbriefe sind von dem ungetreuen Beamten ihres Inhalts beraubt worden. Bei einer Haussuchung wurden zahlreiche unterschlagene Objekte vorgefunden.

Aus „Liebeskummer“ hat sich in Berlin die kaum 15 Jahre alte Arbeiterin K. getödtet. Sie stürzte sich vom vierten Stock aus auf den asphaltirten Hof, wo sie mit zerschmetterten Gliedmaßen liegen blieb.

Versicherung für ledige Frauen. Nach der „Chronique des assurances“ hat sich in Kopenhagen eine Gesellschaft gebildet, deren Zweck es ist, weiblichen Personen, die bis zum 40. Lebensjahre nicht geheirathet haben, von jenem Jahre an eine Rente zu sichern, deren Zahlung mit dem Augenblick eingestellt wird, wo die Versicherte dennoch in den Ehestand tritt.

Flora Gaß, weiland die Freundin des Freiherrn v. Hammerstein, ist mitten auf der Bahn des Verbrechens und ist wohl für immer dem Unheil verfallen. Seitdem sie von Berlin nach Basel zurückgekehrt ist, stand sie schon mehrmals wegen Betrugs, Unterschlagung und Diebstahls in strafrechtlicher Untersuchung und lebte mit der Sittenpolizei auf gespanntem Fuß. Wenn ihr, der „Frankf. Zeitung“ zufolge, nicht allmonatlich von Karlsruhe aus 150 Mark geschickt würden, hätte sie die Noth, die sie auf ehrlichem Wege nicht mehr zu lindern vermag, schon längst der Freiheit beraubt. Am 15. Juni 1896 verurtheilte sie das Strafgericht in Basel wegen Betruges zu 2 Wochen Gefängniß, am 11. Oktober wegen Unterschlagung und Betrugversuchs zu 3 Monaten und am vorigen Sonnabend zu 6 Monaten Gefängniß. Bisher stand sie, da ein Herr Kaution leistete, auf freiem Fuß, am Sonnabend wurde sie sofort in Haft genommen und ins Gefängniß abgeführt. Die Verurtheilte ließ früher von auswärts Schmucksachen kommen und veräußerte oder verschenkte sie, ohne Zahlung zu leisten. Da dieses System schließlich versagte, fälschte sie Papiere, um mittelst derselben Geldbeträge zu erschwindeln, bis auch diese Vergehen ruchbar wurden und zur Anzeige kamen.

Ein deutscher Dreyfus-Roman unter dem Titel „Auf ewig getrennt? oder Kapitän Dreyfus' und seiner Gattin ergreifende Erlebnisse, Schicksale und fürchterliche Verbannung,“ wird gegenwärtig in Massen in Berlin vertrieben. Der Verfasser des im Verlage von A. Weichert erschienenen „Sensationsromans“, der zum Ueberfluß noch einen dritten Untertitel „Der grauenhafteste Justizmord des 19. Jahrhunderts“ trägt, nennt sich Viktor von Falk. Das in bekannter Manier hergestellte, mit pikanten, theils blutrünstigen Illustrationen versehene Machwerk kennzeichnen am besten die Kapitel-Ueberschriften: „Die verkaufte Handschrift“, „Der schwarze Major“, „Als Spion gebrandmarkt,“ u. s. w., sowie die eigenartig anmuthende Empfehlung: „Wenn menschliches Elend Euer Herz rühren kann, wenn teuflische Rache eines Weibes Euch erbittert, wenn Ihr erhabene Frauentugend bewundern wollt, so lest diese Hefte.“ — Und wie viel Dumme werden darauf hineinfallen!

Großartiges Vermächtniß. Die letzter Tage in Bern verstorbene Frau Berset-Müller, aus Dresden gebürtig, setzte die Eidgenossenschaft der Schweiz und die Stadt Dresden zu gleichen Theilen zu Haupterben ein. Die Stadt Dresden wird zur Errichtung einer Mädchenerziehungsanstalt nach dem Muster einer bereits in Bern bestehenden verpflichtet, während die Eidgenossenschaft zur Schaffung eines Heims für Lehrer und Lehrerinnen mit 20 Dienstjahren verpflichtet wird. Die jedem Theile zufallende Summe wird auf mindestens eine Million geschätzt.

Zwei neue Technische Hochschulen? Oberbürgermeister Bender-Breslau mit mehreren Komiteemitgliedern hatte am Mittwoch eine Besprechung mit den Ministern Bosse und Brefeld. Die Minister sollen die Gründe für die Errichtung einer Technischen Hochschule in Breslau als zutreffend anerkannt haben. Der Wettbewerb zwischen Danzig und Breslau dürfte nach der „Schles. Ztg.“ dadurch seine Erledigung finden, daß in Danzig eine Anstalt mit besonderer Berücksichtigung des Schiffbauwesens, in Breslau dagegen unter Anlehnung an die Universität eine Anstalt namentlich für die in Schlesien vertretenen Industrieen errichtet würde. (??)

Litterarisches.

Der Schrecken des Winters sind die vielen Erkältungen, die man jedenfalls bedeutend vermindern könnte, wenn man einen wirklich Wärme erzeugenden Trunk zu sich nehme. Kein Getränk aber erfüllt diesen Zweck besser als eine reine kräftige Fleischbrühe, die einfach und leicht herzustellen ist, wenn man Liebig's Fleisch-Extrakt zur Hand hat. Von dem Letzteren braucht man nur eine große Messerspitze voll in kochendem Wasser aufzulösen, mit wenig Butter und genügend Salz durchzukochen, um eine Tasse, Körper und Geist erfrischender Fleischbrühe zu erhalten.

Neueste Nachrichten.

Wien, 16. Januar. Der Kaiser empfing heute Vormittag König Milan in besonderer Audienz. König Milian hatte serbische Generalsuniform mit dem Stefansorden angelegt.

Paris, 16. Januar. Außer der bereits gemeldeten Kundgebung (vergl. Ausland: Frankreich) fanden heute noch mehrere statt, von denen die größte in der Gegend des Concordien-Platzes sich abspielte. Einige Studenten, zahlreiche Handlungsgehülfen und Arbeiter sowie einige Arbeitslose zerschlugen in der Rue de Bruxelles die Fenster eines Hauses, welches sie für dasjenige Zola's hielten, und begaben sich darauf nach der Bastille und dem Bulavard St. Michel. Unter schmähenden Rufen auf Zola und die Juden zerbrachen sie die Scheiben einiger Cafés. Etwa 15 Personen wurden verhaftet.

London, 15. Jan. Der japanische Transportdampfer „Vara“ ist auf der Reise nach den Fischerinseln mit achtzig Personen untergegangen. Nur fünf Seeleute wurden gerettet.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 16. Januar um 7 Uhr Morgens über Null: 0,70 Meter. Geringes Eistreiben. Lufttemperatur: — 3° Grad Cels. Wetter: trübe. Wind: W.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Dienstag, den 18. Januar: Wolkig mit Sonnenschein, windig, kalt.
Sonnen-Aufgang 8 Uhr 3 Minuten, Untergang 4 Uhr 19 Min.
Mond-Aufg. 4 Uhr 31 Min. bei Nacht, Unterg. 11 Uhr 44 Min. bei Tag.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
14. Januar 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—190	128—136	128—145	130—142
Neustettin	—	$127\frac{1}{2}$—130	133	124—138
Bezirk Stettin	174—183	130—137	138—148	130—136
Danzig	172—190	124—135	143	135—138
Thorn	176—182	136—141	136—138	137—145
Königsberg	182	135	137	140
Gnesen	—	—	—	—
Allenstein	183—186	135—140	120—123	138—145
Bromberg	175	135	140	137,50
Wongrowitz	168—184	126—135	126—140	127—137
nach Privat-Ermittelung	755 gr pr. l	712 gr pr. l	573 gr pr. l	450 gr pr. l
Berlin	$189\frac{1}{2}$	$145\frac{3}{4}$	—	$151\frac{1}{2}$
Stettin Stadt	177—181	135—137	146—158	135—139
Posen	163—185	126—142	125—150	123—145
Königsberg	182	130	—	147

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	17. 1.	15. 1.		17. 1.	15. 1.
Tendenz der Fondsb.	fest	fest	Pos. Pfandb. $3\frac{1}{2}$%	100,25	100,20
Russ. Banknoten.	216,50	216,65	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,20	216,25	Poln. Pfdbr. $4\frac{1}{2}$%	100,70	—,—
Oesterreich. Bankn.	169,90	169,95	Türk. 1% Anleihe C	25,75	25,60
Preuß. Consols 3 pr.	97,90	97,95	Ital. Rente 4%	94,90	94,60
Preuß. Consols $3\frac{1}{2}$ pr.	103,40	03,40	Rum. R. v. 1894 4%	93,20	93,25
Preuß. Consols 4 pr.	103,40	103,4	Disc. Comm. Antheile	202,—	201,60
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,40	97,50	Harp. Bergw.-Act.	183,30	184,30
Dtsch. Reichsanl $3\frac{1}{2}$%	103,50	103,30	Thor. Stadtanl. $3\frac{1}{2}$%	100 —	100,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	93,20	93,20	Weizen: loco in		
„ „ $3\frac{1}{2}$% „	100,40	—,—	New-York	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{7}{8}$
			Spiritus 70er loco.	39,50	39,50

Wechsel-Discont 5% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 6%
Londoner Diskont um $2\frac{1}{2}$% erhöht.

Gestern Nachmittag 4 Uhr verstarb plötzlich mein geliebtes Töchterchen

Erna

im Alter von 3¼ Jahr.
Dieses zeigt trauernd an
Thorn, 17. Januar 1898
Lehrerwittwe **Schwonke**.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. d Mts., Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. Kirchhofes aus statt. 1254

Bekanntmachung.

Für die Ergänzung der Baumpflanzungen an den städtischen Chausseen werden circa 720 Stück Bäume (Ahorn, Akazien, Kastanien, Linden, Rüstern) gebraucht.

Die Lieferung hat bis zum 5. März d. J. zu erfolgen.

Zur Vergebung der Lieferung haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 19. Januar d. J
Vormittags 11 Uhr

in unserem Stadt-Bauamt anberaumt. Angebots-Formulare und Bedingungen sind im Stadt-Bauamt während der Dienststunden einzusehen und von dort zum Preise von 0,50 Mk. zu beziehen.

Thorn, den 10. Januar 1898.

Der Magistrat.

Roggen, Hafer, sowie handverlesene Victoria Erbsen, weiße Bohnen und Linsen kauft das

Proviantamt Thorn.

Die Nachlaßsachen

des **Carl Ciezynski, Grabenstraße 4** sollen **morgen d. 18. cr., Vorm. 10 Uhr** meistbietend geg. Baarzahlung verkauft werden.

MELLIN'S

SCHUTZ MARKE

ORA ET LABORA

NAHRUNG

für Kinder, Kranke, Magenleidende.
Enthält kein Mehl.

Bester Ersatz für Muttermilch

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direct durch das General-Depot

J. C. F. Neumann & Sohn,
Berlin W. Taubenstr. 51—52.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs.

LOOSE

zur Görlitzer Klassen-Lotterie. Ziehung 7.—9. Februar 1898. Loose ¹/₁, ½ u. ¼
zur Berliner Pferde-Lotterie. Ziehung am 10. März 1898. Loose à **M. 3,30**
empfiehlt die Hauptvertriebsstelle für Thorn:

Expedition d. „Thorner Zeitung“,
Bäckerstraße 39.

Blasen- und Harnröhrenleiden heilt schmerzlos **ohne Einspritzung** in „wenigen Tagen

Santal Lehmann.

Jede Kapsel trägt die Initialen **J. L.** als Garantie für die Echtheit und enthält ostind. Santalholzöl 0,15
Preis pro Flacon **nur 2 Mark.**
Berliner Capsules-Fabrik, Berlin C.

Zu haben in den Apotheken, falls nicht erhältlich, bitte sich zu wenden an die Apotheke „Zum weißen Schwan“ **Berlin C.**, Spandauerstraße 77. 4767

Grabgitter u. Kreuze

liefert billigst die Schlosserei von
M. Krüger, Hohestraße 8.
(früher **Gude**) 1172

---

6 Stück starke

Arbeitswagen

(3") zu kaufen gesucht. 1236
Immanns & Hoffmann.

Holzpantinen

sehr billig in nur guter Waare liefert die **Holzpantinenfabrik** von 1219
Gustav Krause, Schneidemühl.
Man verlange Preisliste.



Ein Grundstück

in Mocker bei Thorn sofort zu verkaufen.
Von wem? sagt die Expedition d. Ztg.

Bürsten- und Besen-Waaren

aller Art,
in feinster Ausführung, zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt

Rud. Lipke,
Bürstenfabrikant, Mocker.
Verkaufslokal in Thorn, Rathhausgewölbe Nr. 8, (am Coppernikusdenkmal.)
Nur Dienstags und Freitags geöffnet.

Wäscheleinen, Klammern, Scheuertücher, Fußmatten rc.
— billigst. —
(Scheuerbürsten 15 Pfg.)
(Schrubber 30 Pfg.)

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin**, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an, ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franko.

Eine Amme weist nach
Miethsfrau **Baum, Copperniku͏sstr. 25.**

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Mellin- u. Ulstr.-Ecke 2. Et. 6 Z.	1200 M.
Altst. Markt 27, 2 Et. 8 Zim.	1200 M.
Bachestr. 9. 1. Etage, 7 Zim.	1200 M
Culmerstr. 28 Laden m. Wohn.	1000 M
Schulstr. 21 1. Et. 5 Zim.	1000 M.
Mellinstr. 89 part. 5 Zim.	925 M.
Hofstr. 7 2. Et. 9 Zim. und Pferdestall	800 M.
Breitestr. 17, 3. Etg. 6 Zim.	800 M.
Brombergerstr. 35, 5 Zimmer	800 M.
Brückenstr. 8 6 Zim.	800 M.
Schulstr. 20 2. Et. 5 Zimm.	800 M.
Brombergerstr. 41, 6 Zimmer	750 M.
Baderstr. 10, 1. Etg. 6 Zim.	750 M.
Baderstr. 19 2. Et. 4 Zim.	750 M.
Gerstenstr. 8 1. Et. 4 Zim.	750 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn.	700 M.
Gartenstraße 64, part. 6 Zim.	700 M.
Culmerstr. 10 1. Et. 5 Zim.	700 M.
Brückenstr. 4 part. 5 Zim.	700 M.
Schillerstr. 8 2. Et. 5 Zim.	675 M.
Junkerstr. 1 part. Lad. u. Wohn.	600 M.
Brückenstr. 40 1. Et. 4 Zim.	550 M.
Gartenstraße 64, 1. Et. 5 Zim.	550 M.
Hohestr. 1 1. Et. 3 Zim.	550 M
Brombergerstr. 72 3. Et. 4 Z.	550 M
Brombergerstr. 45 part. 5 Z.	540 M.
Culmerstr. 10 2. Et. 4 Zim.	525 M.
Baderstr. 2, 2. Etg., 4 Zim	510 M.
Breitestr. 40, 2. Et., 3 Zim.	500 M
Brombergerstr. 45 part. 4 Z.	480 M.
Gerberstr. 18 part. 3 Zim.	450 M.
Klosterstr. 1 1. Etg. 3 Zimmer	420 M.
Schulstr. 3 3. Et. 3 Zimm.	420 M.
Altstädt. Markt 27 1. Et. 4 Z.	420 M.
Mellinstr. 137, part, 5 Zim.	400 M.
Mellinstr. 137, part., 5 Zim.	400 M
Klosterstr. 1 Lagerkeller	400 M.
Schulstr. 17 1. Et. 3 Zim.	400 M.
Junkerstr. 7 1. Et. 3 Zimm.	400 M.
Parkstraße 6 part. 4 Zim.	380 M.
Altstädt. Markt 27 3. Et. 4 Z.	380 M.
Schulstr. 22 1. Et. 4 Zim.	360 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim.	360 M.
Alt. Markt 27 2. Et. 2 Zim.	360 M.
Gerberstr. 13/15 1. Et. 3 Z.	360 M.
Friedrich- und Albrechtstr.-Ecke 4 Et. 3 Zimm.	350 M.
Baderstr. 2, 3. Etg., 3 Zim.	315 M
Coppernikusstr. 9 3. Et. 3 Zim.	310 M.
Baderstr. 2, 2. Et. 2 Zim.	300 M.
Altst. Markt 28 1. Et. 1 Zim.	300 M.
Baderstr. 4 part. Compt. u 2. Z.	300 M.
Gerberstr. 13/15 part. 3 Zim.	300 M.
Gerberstr. 13/15 3. Et. 3 Zim.	300 M.
Gerberstr. 13/15 1. Et. 2 Zim.	270 M.
Gerstenstr. 8 3. Et. 2 Zim.	270 M.
Schillerstr. 20 1. Et. 2 Zim	260 M.
Gerechtestraße 35 3 Zim.	250 M.
Baderstr. 4 2. Et. 2 Zimm.	240 M.
Marienstr. 13 1. Et. 2 Zim.	225 M.
Jacobsstr. 17, Erdgesch. 1. Zim.	210 M.
Strobandstr. 20, 1. Et. 1 Zim.	180 M.
Parkstraße 6 1. Et. 2 Zim.	180 M.
Strobandstr. 6, Kellerwohn.,	170 M.
Bäckerstr. 33 part. 1 Zim.	150 M.
Mellienstr. 88 2. Et 2 Zim.	135 M.
Kasernenstr. 43, part. 2 Zim.	120 M.
Strobandstr. 6 3. Et. 1 Zim.	120 M.
Breitestr. 25 2. Et. 2 mbl. Zim.	40 M.
Bachestr. 15 1. Et. 2 mbl. Zim.	40 M.
Bachestr. 15 part. 2 mbl. Zim.	36 M.
Bachestr. 15 2. Et. 2 mbl. Zim.	34 M.
Schloßstr. 4 2 möbl. Zimmer	30 M.
Schillerstr. 20 1. Et. 1 m. Z.	30 M.
Strobandstr 20, pt., 2 m. Zim.	25 M.
Marienstraße 8 1. Et. 1 m. Zim.	20 M.
Breitestr. 25 1. Et. 1 mbl. Zim.	20 M.
Brückenstr. 4 part. 1 Comtoir	20 M.
Katharinenstr. 7 2. Et. 1 m. Z.	18 M.
Schloßstr. 4 1. Et. 1 Zim.	15 M.
Schulstr. 21, Pferdestall und Remise.	

Gänzlicher

Ausverkauf!

Meine Lagerbestände in Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide-, Leder- und Japan-Waaren, darunter große Auswahl in

Tisch- und Hänge-Lampen, Dekorations- und Straßen-Fächern, Portemonnaies und Brieftaschen, Bierkrügen, Vasen, Handschuhen und Kravatten, Schirmen, Stöcken etc.

werden zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Luxus-Schreibpapiere in Cartons unter Einkaufswerth.
Geeigneter Einkauf von Gelegenheitsgeschenken für Private und Vereine.

J. Kozlowski,
Breitestraße 35.

F. F. Resag's

Deutscher Kern Cichorien!

aus garantirt reinen Cichorien-Wurzeln ist das beste und ausgiebigste aller bisher bekannten Caffé - Surrogate.

Versandt direkt an Private **Aeusserst billige Preise.**

F. TODT Pforzheim

Gold- und Silberwaaren Fabrik gegründet 1854.



Echter Brillant-Ring Nr. 21, 14 karat Gold, 585 gestempelt mit Ia. Stein Mark 18.



Simili-Brillant Ring Nr. 43, 8 karat Gold, 333 gestempelt Mark 5, auch mit Ia. echtem Cap-Rubin.



Gegen baar oder Nachnahme. Reich illustrirte Kataloge über Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthe, Uhren, Essbestecke, Bronzen u. Alpaccawaaren etc. gratis u. franko. | **Nr. 2209. Uhrkettenanhänger Altsilber M 2.** | **Auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt. Alte Schmucksachen werden modern umgearbeitet. Altes Gold, Silber u. Edelsteine werden in Zahlung genommen**

Unterkleider

für Herren, in Wolle, Macco und Seide.
In allen Systemen
nur ausgesucht, beste Qualitäten.

B. Doliva.
Thorn. Artushof.

Zahnarzt Davitt
Breitestraße 34, II.
Cigarrenhandlung **Wollenberg.**

Photographisches Atelier
von
H. Gerdom, Thorn
am Neustädt. Markt.
Mehrfach prämiirt.
Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins bin ich hier am Orte nur allein.

Hypotheken-Capitalien
zu vergeben durch
L. Simonsohn.

---

12 000 Mk. zu vergeben d. Herrn Rechtsanwalt **Schlee.**

Als **perfekte**
Kochfrau
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften.
M. Kowalkowska,
1237 **Altstädt. Markt 24, III.**

Hochfeine Tafelbutter,
netto 9 Pfd. franco gegen Nachnahme Mk. 7,50 versendet **C. Jorzick,**
1179 Kamionken bei Regellen, Ostpr.

Die Roßschlächterei, **Bäckerstraße 25** empfiehlt 1257

ganz junges fettes Fleisch.

Gesucht ein noch in gutem Zust. befindl.
Alpha-Milchseparator
120—150 Liter Inhalt. Off. sub **W. R.** an die Expedition d. Zeitung. 1225

Frischen Erlensägespohn
geben ab
Ulmer & Kaun.

Gesuche und **Angebote** jeder Art werden unter Discretion an die für den speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einlaufende Offertbriefe täglich dem Auftraggeber zugesandt von der im In- und Auslande seit vielen Jahren bekannten **Central-Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** Vertreter in fast allen grösseren Städten. Bureau in **Thorn: Bäckerstr. 33.**

Dame! lies das berühmte Werk: **Geheime Winke** in allen discreten Angelegenheiten. Period. Störung. etc. **Helmsen's Verlag, Berlin S. W. 61.**

Damen
finden auf beliebige Zeit Pension bei der von der Königl. Regierung concess. Hebeamme Frau **Ludewski**, **Königsberg i/Pr.**, Oberhaberberg 26.

Suche für meine anspruchslos erzogene 16jährige Tochter, welche die Höhere Töchterschule in Thorn besucht, zu Ostern d. J.

Pension

in gebildeter Familie Tochter möglichst gleichen Alters als Freundin sehr erwünscht.
Gefl. Offerten erbeten **postlagernd Gr. Schmückwalde, Ostpr.** Chiffre **E. H. 020.**

Meine Werkstatt u. Wohnung
befindet sich
Heiligegeiststraße 7 u. 9.
A. Wittmann, Schlossermstr.

---

2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör ist v. 1. April zu vermiethen. **Paul Sztuczko,** Bäcker-Coppernikusstr.-Ecke.

Wohnung
von 3 Zimmern zu verm. **Seglerstr. 13.**

Brombergerstr. 60.
Eine Wohnung von 5 Zimmern, Badestube und allem Zubehör für 550 Mark von sofort oder 1. April zu vermiethen.
Näheres daselbst 3 Treppen links. 4543

Möbl. Wohnung.
Die von Herrn Major **v. u. z. Mühlen** innegehabte **möbl. Wohnung** von 4 Zim. u. Burschengelaß ist vom 1. Februar d. Js. zu verm. **G. Edel. Gerechtestraße 22.**

---

1 herrschaftl. Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, sämmtlichem Zubehör, namentlich für einen Arzt passend, von sofort oder 1. April zu vermiethen.
1199 **S. Danziger.**

Frdl. Part.-Wohn., 2 Zim. mit Entr., Küche und allem Zubehör vom 1. April zu vermiethen. **Bäckerstraße 3.**

Lagerkeller,
geräumig und trocken per 1. April zu vermiethen. **Brückenstraße 14.**
Näheres **Gerberstraße 33**, 2 Tr. 1214

---

1 kleine Wohnung von 3 Zimmern zu vermiethen. **Fischerstraße 55.**

Ein Laden,
in welchem seit vielen Jahren **Getreide- und Fourage-Geschäft** betrieben, mit **Wohnung und Stallung;** letztere auch zur Werkstatt geeignet, zum 1. 4. 98 zu vermieth.
Das Grundstück ist auch günstig zu kaufen.
Anzahlung 6000 Mark. 87
Nitz, Culmerstraße 20, I.

Suche zu spätestens 1. October
Wohnung
von 5—6 Zimmern nebst Zubehör in **Mocker.** Einzelnes Haus mit Garten bevorzugt.
1139 Pfarrer **Heuer.**

Wohnungen:
2. Etage: 6 Zimmer, Entree und Zubehör per 1. April cr.
3. Etage: 3 Zimmer, Entree und Zubehör per 1. April cr.
1. Etage: 2 Zimmer, möbl. auch unmöbl. per 1. April cr. zu vermiethen.
Eduard Kohnert.
39 Wind- Bäckerstr. Ecke.

Theater in Thorn.

Dienstag, den 18. Januar 1898:
Drittletzte Vorstellung.

Renaissance.
Lustspiel von Schönthan.

Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20. Januar
Abends 8 Uhr
Aula des Gymnasiums:
Zwei grosse populäre

Experimentalabende
G. Dähne.

I) **Elektr. Wellen u. Strahlen, elektr. Kraft, Hertz'sche und Tesla'sche Versuche. Telegraphie ohne Drähte.**
II) **Spektral-Analyse u. krumme Lichtstrahlen** (ganz neu).
Beide Abende Mk. 2,50, 1,50, (Schüler Mk. 1,00).
Ein Abend Mk. 1,50, 1,00, (Schüler Mk. 70)
Karten in **E. F. Schwartz'scher Buchhandlung** und am Eingange.



Heute Dienstag,
von 6 Uhr ab:
Grosses
Wurstessen
im Verbrecher-Keller.

Herrschaftliche Wohnung,
einzige im Hause, zu vermiethen.
Annen-Apotheke,
Mellienstraße 92. 5124

Eine Oberwohnung
vom 1. April d. Js. ab zu vermiethen.
Mocker, Thornerstr. 5. **C. Schäfer**

Möbl. Zimmer für 1 bis 2 Herren zu vermiethen. **Klosterstraße 18, I.**

Eine kleine Familienwohnung,
3 Zimmer nebst Zubehör ist **Breitestr. 37** vom 1. April zu vermiethen. 1203
C. B. Dietrich & Sohn.

Renovirte, kleinere Wohnung von sofort zu vermiethen **Bäckerstr. 35, I**

Altstädtischer Markt 15 ist die
Balkonwohnung
in der **zweiten Etage sofort** od. 1. April zu vermiethen. Näheres bei 1103
Moritz Leiser, Wilhelmsplatz 7.

In meinem Hause
Baderstraße 24
ist vom 1. April ab die
3. Etage
zu vermiethen. 5194
S. Simonsohn.

---

3. Etage, 2 Stuben und nebst Balkon, nach der Weichsel, alles hell, von sofort z. verm. **Louis Kalischer, Baderstr. 2.**

Der von Herrn **Max Cohn** bewohnte
große Laden
(Breitestraße) ist vom 1. Juli 1898 anderweitig zu vermiethen. 1185
Sophie Schlesinger, Schillerstr.

Eine herrschaftl. Wohnung
von 4—5 Zimmern und Stallung zu verm.
Mocker. **L. Sichtau.**

Wilhelmstadt.
In unsern neuerbauten Wohnhäusern
Ecke Wilhelmstraße
Ecke Friedrichstraße
sind noch einige **Wohnungen** von 4, 5, 7 und mehr Zimmern zum **1. April 1898** zu vermiethen. 5288
Ulmer & Kaun,
Culmer Chaussee 49.

Die bis dahin vom Fleischermeister **Rudolph** bewohnten **Geschäftsräumlichkeiten nebst Wohnung** sind per bald zu vermieth.
Carl Sakriss, Schuhmacherstr.

Bromberger Vorstadt, Schulstr. 18
1 herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, Badestube, auf Wunsch auch Remise u. Stall von sogleich zu vermiethen. 67

Laden
nebst anschließender Wohnung zum 1. April 1898 eventl. früher zu vermiethen im Neubau **Wilhelmstadt, Ecke Friedrichstraße.**
Ulmer & Kaun.

Balkonwohnung,
4 Zimmer, Küche und Speisekammer zu vermiethen. **Lemke, Mocker, Rayonstr. 8.**

Die bisher von Herrn Stabsarzt **Dr Scheller** in unserem Hause **Bromberger Vorstadt 68/70** bewohnten Räumlichkeiten, 7 Zimmer nebst Zubehör sind von sofort bezw. 1. April 1898 zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Ein Laden
ist vom 1. April anderweitig zu vermiethen.
J. Keil, Seglerstraße 30.

Gr. Bureauräume billig zu vermiethen. **Henschel, Brombergerst. 16/18**

Brombergerstraße 46
Wohnungen zu vermiethen. Näheres
1089 **Brückenstraße 10, part.**

Wiederum kommen 6261 Geldgewinne in wenigen Tagen in der **Metzer Dombau-Geldlotterie** zur Ausspielung. **Loose à 3,30 Mk.** sind in allen Lotteriegeschäften zu haben.
Haupttreffer: 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w. **Metzer Dombau-Geldloose à 3,30 Mk., Porto und Liste 20 Pf extra, versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei **Ernst Lambeck**, Thorn.